Mai 2020

Rotes Elbe-Elster

Der Newsletter des SPD Unterbezirks Elbe-Elster

In dieser Ausgabe:

Aus der Landtagsfraktion: Hände weg vom Mindestlohn!

Aus den Ortsvereinen: SPD Doberlug-Kirchain gedenkt verlorenem Zug

Stefan Wagenmann zur neuen Straßenverkehrsordnung

Aus den Fraktionen: Massen investiert weiter - dank SPD!

SPD-Finsterwalde für Ehrenamtskarte

Editorial

Die Normalität, sie kehrt langsam zurück. Auch wenn es im Mai noch nicht möglich war Ortsvereinsversammlungen, Vorstandsitzungen und viele weitere Veranstaltungen durchzuführen, so stehen die Zeichen ab Juni wieder in Richtung Normalität. Der Unterbezirksvorstand kann wieder außerhalb des Telefons tagen, die ersten Ortsvereine können sich wieder zusammenfinden und auch die Kommunalparlamente nehmen wieder ihre vollumfängliche Arbeit auf.

Doch auch im Mai gab es mehr als Corona. Die CDU/CSU will nicht nur an den Mindestlohn ran, sondern wird sich auch mit dem neuen Bußgeldkatalog nicht einig. Die SPD hingegen will auch in der Krise weiter investieren und neue soziale Standards schaffen. Das gilt im Bund, im Land und auch in den Kommunen.

Ich hoffe auch in Elbe-Elster können wir nun wieder schnell ins „politische" Leben zurückkehren. Schließlich bleibt, nicht nur hier, noch viel zu tun. Damit wir das gemeinsam tun können gilt nach wie vor der Wunsch: **bleibt gesund!**

Euer Dominic Hake,
Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit der SPD Elbe-Elster

Aus der Landtagsfraktion

Hände weg vom Mindestlohn und sozialen Standards!

Potsdam. Aus der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag kommt der Vorschlag, wegen der Corona-Krise den gesetzlichen Mindestlohn und weitere Sozialstandards zu senken. Der arbeitsmarktpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, **Sebastian Rüter**, lehnt das entschieden ab.

„Der Reflex, in einer Krise soziale Absicherungen preiszugeben und Standards zu senken, gehört in die Mottenkiste der Geschichte. Das hat noch nie funktioniert und würde auch jetzt die wirtschaftliche Situation verschlechtern. Mit Dumpinglöhnen, Dumpingrenten oder miesen Arbeitsbedingungen ist keinem geholfen, auch den Betrieben nicht. Welche Probleme und Kettenreaktionen miese Bezahlung und unfaire Beschäftigungsbedingungen auslösen können, haben wir ja in mehreren Schlachthöfen erlebt. Das kann und darf kein Modell sein! Nur mit einer starken Binnen-Nachfrage kommen wir gut über die Krise und gestärkt heraus. Eine Absenkung des aktuellen Mindestlohns von 9,35 Euro ist mit uns nicht zu machen. Stattdessen muss er deutlich angehoben werden. Brandenburg ist hier Vorbild: Um für gute Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung zu sorgen, hat der Landtag beschlossen, dass der Vergabemindestlohn zum 1. Januar 2021 auf 13 Euro steigt."

Weiter heißt es: „Die aus der Unionsfraktion vorgeschlagenen Verschlechterungen würden besonders ostdeutsche Beschäftigte und künftige Rentnerinnen oder Rentner hart treffen. Wer das fordert, wird auf nachdrücklichen Widerstand der SPD stoßen. Ich gehe davon aus, dass dieser ‚Plan' nicht die Mehrheitsmeinung der CDU widerspiegelt. Statt solcher Ideen aus der Steinzeit des Kapitalismus brauchen wir armutsfeste Löhne, gerechte Renten für Menschen mit wechselhaftem Berufsleben sowie faire Arbeitsbedingungen in allen Branchen und Bereichen."

Barbara Hackenschmidt, stellvertretende Unterbezirksvorsitzende der SPD Elbe-Elster, ergänzt: „Hier zeigt sich wieder das wahre Gesicht der CDU! Wir als SPD setzen uns trotz Krise weiterhin, gemeinsam mit den Gewerkschaften für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Stets unter dem Motto: Guter Lohn für gute Arbeit!

Text: SPD-Landtagsfraktion Brandenburg

Sozialdemokraten aus Doberlug-Kirchhain gedenken dem „Verlorenen Zug“ von Tröbitz

In diesem Jahr haben sich die Ereignisse um den Verlorenen Zug zum 75. Mal gejährt. Die offizielle Gedenkveranstaltung am 23. April musste durch die Corona Pandemie abgesagt werden. Der SPD Ortsverein Doberlug-Kirchhain hat trotzdem im Mai mit einer kleinen Delegation den 560 Opfern gedacht. Der Stadt SPD Chef **Lutz Kilian** hatte mit dem Ortsvereinsmitglied **Werner Mann** einen Termin für die Kranzniederlegung vereinbart. Begleitet wurden die Beiden von **Torsten Drescher** – stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender – und den Vorstandsmitgliedern **Manfred Oettrich** und **Olaf Seide**. „Es ist schön, dass unser Parteifreund Werner Mann als Zeitzeuge und ehemaliger Bürgermeister uns begleitet hat. Wir wollten trotz der Pandemiebeschränkungen der Opfer vom Verlorenen Zug in diesem Jahr gedenken“ so Lutz Kilian. Auf dem jüdischen Friedhof in Tröbitz haben die Ortvereinsmitglieder, natürlich unter Einhaltung der momentan gültigen Abstandsregeln, im stillen Gedenken einen Kranz an der Gedenktafel niedergelegt. Werner Mann hatte in diesem Rahmen einen geschichtlichen Rückblick gegeben. Die schreckliche Odyssee endete für mehr als 2000 jüdische kranke und ausgehungerte Menschen vom KZ Bergen-Belsen auf den Bahngleisen in Tröbitz. Viele Tröbitzer leisteten Hilfe, um die Not der ehemaligen KZ Häftlingen zu lindern. 560 jüdische Opfer mussten durch Hunger, Krankheit und Elend ihr Leben lassen. Auf dem Tröbitzer Friedhof wurden davon 125 Opfer bestattet.

Die Vorstandsmitglieder des Ortsvereins Doberlug-Kirchhain gedenken der Opfer des Verlorenen Zugs von Tröbitz an der Gedenktafel

Text und Foto: SPD Doberlug-Kirchhain

SPD-Verkehrsexperte Stefan Wagenmann zur neuen Straßenverkehrsordnung

Am 28.4.2020 trat eine geänderte Straßenverkehrsordnung in Kraft, von der viele Kraftfahrer bisher noch nichts mitbekommen haben, zu mindestens wenn man ihr Fahrverhalten betrachtet.

So sind neben mehr Sicherheit für Radfahrer (1,5 Meter Abstand beim Überholen) die Strafen für zu schnelles Fahren erheblich geändert worden. Wer z.B. innerorts 21 km/h vorwerfbar zu schnell fährt geht 1 Monat zu Fuß und erhält 2 Punkte, die erst nach fünf Jahren getilgt werden. Außerorts werden bereits ab 26 km/h mehr als erlaubt ein Fahrverbot fällig und 2 Punkte, welche ebenso in Flensburg für die nächsten 5 Jahre eingetragen werden. Ich, als Vorsitzender der SPD Elbe-Elster kann nur an alle Autofahrer appellieren, haltet euch an die vorgeschriebene Geschwindigkeit damit ihr nicht die Fahrerlaubnis für eine befristete Zeit abgeben müsst. Alles Weitere könnt ihr der folgenden Tabelle entnehmen.

+++ NEUER BUßGELDKATALOG AB 28.04.2020 +++

Geschwindigkeitsverstöße innerorts

Verstoß	alt	neu	Punkte	Fahrverbot
... bis 10 km/h	15 Euro	**30 Euro**		
11 – 15 km/h	25 Euro	**50 Euro**		
16 – 20 km/h	35 Euro	**70 Euro**	1	
21 – 25 km/h	80 Euro	80 Euro	2	1 Monat
26 – 30 km/h	100 Euro	100 Euro	2	1 Monat
31 – 40 km/h	160 Euro	160 Euro	2	1 Monat
41 – 50 km/h	200 Euro	200 Euro	2	1 Monat
51 – 60 km/h	280 Euro	280 Euro	2	2 Monate
61 – 70 km/h	480 Euro	480 Euro	2	3 Monate
über 70 km/h	680 Euro	680 Euro	2	3 Monate

Geschwindigkeitsverstöße außerorts

Verstoß	alt	neu	Punkte	Fahrverbot
... bis 10 km/h	10 Euro	**20 Euro**		
11 – 15 km/h	20 Euro	**40 Euro**		
16 – 20 km/h	30 Euro	**60 Euro**	1	
21 – 25 km/h	70 Euro	70 Euro	1	
26 – 30 km/h	80 Euro	80 Euro	2	1 Monat
31 – 40 km/h	120 Euro	120 Euro	2	1 Monat
41 – 50 km/h	160 Euro	160 Euro	2	1 Monat
51 – 60 km/h	240 Euro	240 Euro	2	1 Monat
61 – 70 km/h	440 Euro	440 Euro	2	2 Monate
über 70 km/h	600 Euro	600 Euro	2	3 Monate

www.blitzer-sachsen.de

Was ist nun von der neuen Initiative des Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer zu halten. Es ist schon sehr erstaunlich das der Unterzeichner der Verordnung, also der Herr der diese Änderung in Kraft gesetzt hat, auf einmal kalte Füße bekommt und dem Populismus wieder einmal das Wort redet, ohne bisher überhaupt einen vernünftigen Vorschlag für mehr Verkehrssicherheit gemacht zu haben. Jährlich sterben ca. 3400 Menschen auf der Straße. Das sind die Einwohner von zwei Kleinstädten, wie es sie auch in Elbe-Elster gibt. Ein Weg könnte die Verschärfung der Strafen sein. Ob dies den gewünschten Erfolg hat, bleibt abzuwarten. Wir als SPD Elbe-Elster sehen vielmehr den Weg in einer vernünftigen Synthese aus guter Verkehrsinfrastruktur, guter Fahrzeugtechnik, Sanktionen für Fahrzeugführer, die nicht gewillt sind sich an die Regeln zu halten und Kraftfahrern die Einsicht in ein verkehrsgerechtes Verhalten haben.

Ihr **Stefan Wagenmann**,

Vorsitzender der SPD Elbe-Elster

Text: Stefan Wagenmann
Foto: blitzer-sachsen.de

Aus den Fraktionen

Gemeinde Massen-Niederlausitz investiert dank SPD weiter

Nach der längeren Pause hat nun auch wieder die Gemeindevertretung der Gemeinde Massen-Niederlausitz getagt. Nachdem im Dezember ein ambitionierter Haushalt mit einer Vielzahl von Investitionen verabschiedet wurde, konnte der sozialdemokratische Bürgermeister **Lutz Modrow** schon die ersten Bauaktivitäten vorstellen. So konnten die Bürgerinnen und Bürger schon den Baustart am Turm in unmittelbarer Nähe zum neuen Kreisverkehr mitverfolgen. Hier soll ein Infopunkt e-e (für erneuerbare Energien) entstehen. Das Erdgeschoss soll dabei für den gewerblichen Bereich ausgebaut werden. Im ersten Obergeschoss sollen sich Räumlichkeiten für verschiede Ausstellungen zum Thema erneuerbare Energien befinden. Das zweite Obergeschoss soll dann für Seminare zur Verfügung stehen. Außerdem sollen verschiedene Infrastrukturprojekte in Angriff genommen werden und auch das Wohngebiet „An der Nachtweide“ ausgebaut werden. Verschiedene Dorfgemeinschaftshäuser und die Sporthalle sollen mit W-LAN-Hotspots ausgestattet und die Spielplätze in den Ortsteilen erweitert werden. Auch das Erfolgskonzept der Wohnbauförderrichtlinie, mit dem junge Familien in der Gemeinde angesiedelt werden sollen, wird fortgesetzt. „Mit diesen Investitionen wollen wir sicherstellen, dass die Gemeinde Massen-Niederlausitz weiterhin eine attraktive, moderne und familienfreundliche Industriegemeinde bleibt“, so **Hannes Walter**, Vorsitzender des Finanzausschusses und der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung.

Hannes Walter (li.), Vorsitzender der Massener SPD-Fraktion und Lutz Modrow (re.) Bürgermeister der Gemeinde Massen-Niederlausitz können sich auf weitere Investitionen in der Gemeinde freuen.

Text und Fotos: SPD Massen

Finsterwalder SPD-Fraktion für Ehrenamtskarte

Nach langer Corona-Pause nehmen die Stadtparlamente ihre vollumfängliche Arbeit wieder auf. Die Finsterwalder SPD-Fraktion hat zum Neustart der Parlamentsarbeit eine Beschlussvorlage zur Wertschätzung Ehrenamtlicher auf die Tagesordnung gebracht.

In dieser wird die Stadtverwaltung aufgefordert die Möglichkeit zur Einführung einer Ehrenamtskarte für die Sängerstadt Finsterwalde, rechtlich und finanziell zu prüfen.

„Weil das Ehrenamt unsere Gesellschaft zusammenhält und wir alle dankbarer sein sollten, deswegen wollen wir eine Ehrenamtskarte.“ sagt der SPD-Stadtverordnete, Dominic Hake. „Die Coronakrise hat uns nochmals gezeigt, wie wichtig die Ehrenämter sind und wie ein Leben ohne Trainer in Sportvereinen, ohne Chorleiter, ohne dass, was Leute im Ehrenamt so machen halt aussieht.“ führt Hake weiter aus.

Dominic Hake will mehr Dankbarkeit fürs Ehrenamt

Für diese Sachen dankbar zu sein ist selbstverständlich, die SPD will aber weitergehen und Ehrenämtern ab einer bestimmten Anzahl an jährlich erbrachten Stunden im Ehrenamt vergünstigten Eintritt z.B. in der Schwimmhalle und im Freibad gewähren.

Wenn diese Vergünstigungen gut angenommen werden, kann man möglicherweise weitere Partner an Bord holen, die das Ehrenamt ebenfalls als besonders zu würdigen empfinden.

Text und Foto: SPD Finsterwalde